



Zurück zur Startseite



Mitteilung vom aktuellen Zeitgeschehen

SELA-Kurier – Ausgabe September 2024

Das Festzelt in Löpitz

Die Gemeinde Schkopau feiert in diesem Sommer ihr 20jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch! Die einzelnen Dörfer begehen den Festtag, indem sie ihre Fest-Routinen, ggf. leicht modifiziert, unter diesem Motto anwenden und sich über die großzügigen Zuwendungen freuen. So auch in Luppenau. Die Routine würde ich mit Sommernachtsball oder Heimatfest vergleichen. Aber diesmal nicht unter Schirmherrschaft des Luppenauer Fördervereins, sondern des Ortschaftsrates, um das Besondere hervorzuheben.



Dazu benötigt man das Festzelt und die Hilfe der Servicestation. Ein knappes Dutzend wackerer Männer versammelte sich einige Tage zuvor kurz nach Sonnenaufgang um 8.00 Uhr im Schlosspark und wurde Zeuge, wie unser neu gewählter Ortsbürgermeister als 4.Glied der Bürgermeister-Kramer-Dynastie (Das ist in der Tat ungewöhnlich und außerordentlich verpflichtend.) seine erste praktische Schlappe einstecken musste. Der Bauhof würde nicht kommen. Paul Kramer löste den Verdross der Männer in morgentlichem Bier auf. Der Bauhof wird das Zelt in Eigenregie am Montag vor dem Fest aufbauen.

Gerade noch rechtzeitig, um die Nachfolgeleistungen, wie statische Abnahmeprüfung, Aufbau der Nebenzelte, Montage der Tanzdiele, Elektroinstallation usw. zu bewerkstelligen. Diesen Aufbau wollte ich mir ansehen. Können wir das vielleicht auch allein, früher ging das ja auch. Das Zelt darf nicht jeder aufbauen, hierzu braucht man einen Zeltmeister mit Lehrgang und Prüfung. Einen Tanzdielenwart haben wir ja jetzt auch, der brauchte allerdings nur eine Schachtel neuer Schrauben.



Als ich mich kurz nach 8.00 Uhr auf den Weg machte, deuteten laute Hammerschläge mein Zuspätkommen an. Zwei Segmente standen bereits. Womit ich dann allerdings konfrontiert wurde, war eine Mischung aus Feuerwehrkampfssport und Zirkus. Ersteres resultiert aus der Mitgliedschaft fast aller Mitarbeiter der Servicestation bei der freiwilligen Feuerwehr. Den Zirkus führe ich auf die Kombination einer gewissen Akrobatik und eingespielter handwerklichen Perfektion zurück. Es gab Lassowerfen, Seilziehen, Balancieren mit schweren Teilen. Wenige Minuten nach 10.00 Uhr stand das Zelt, waren die Planen verschlossen. Ein Clown war auch immer dabei. Noch

nie habe ich beobachtet, dass bei harter Arbeit so viel gelacht wurde. Es blieb auch nichts anderes übrig, denn das Publikum fehlte. Dieses hätte vor allem gestaunt. Gestaunt, weil die öffentliche Wahrnehmung

eine andere ist. Allenthalben wird Klage geführt, über unbefriedigende öffentliche Ordnung und Sauberkeit in den Dörfern. Die Vielfalt der Arbeitsaufgaben und der straff getaktete Zeitplan wird nicht wahrgenommen. Die Fläche der Gemeinde wohl auch nicht. Um 11.30 Uhr hatte das letzte Fahrzeug Löpitz verlassen. Ein neuer Einsatzort vor der Mittagspause wartete noch.

Ich gebe meine geheimen Karrierepläne als Zeltmeister auf und bleibe Tanzdielenwart. Indem wir die Planen entfernen, sobald sie trocken sind, nehmen wir etwas Druck aus dem Rückbau, der in diesem Jahr unverzüglich erfolgte.

Die Servicestation erhielt zum Dank das Ergebnis der Fotodokumentation, die nicht unbedingt für die breite Öffentlichkeit bestimmt ist, obwohl die Damen zweifellos begeistert wären.

I.Bakkal